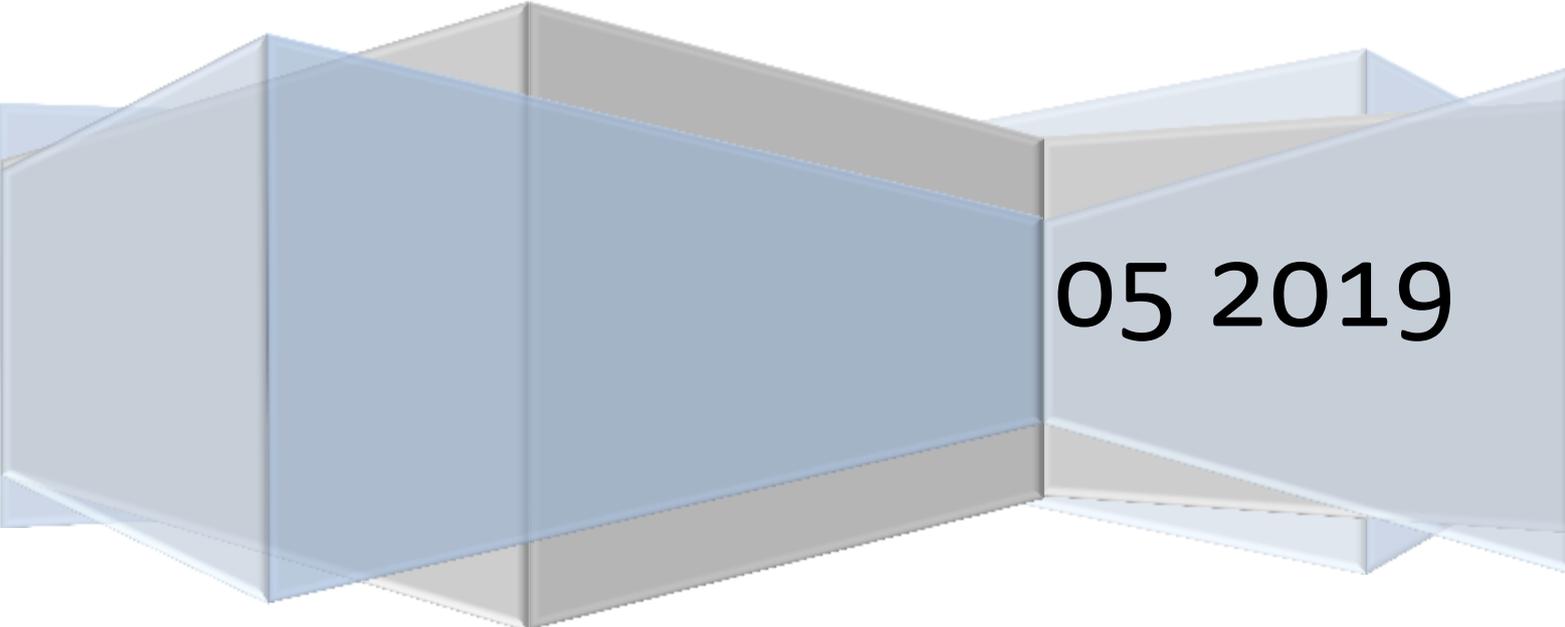




3. Gesundheitsforum

Protokoll und weiterführende Maßnahmen

Dr. Gitte Händel



05 2019

Inhalt

Inhalt.....	2
1 Formales.....	3
2 Ergebnisse	4
3 Teilnehmer und Teilnehmerinnen	6

1 Formales

Datum und Dauer: 27.03.2019 | 16.00 Uhr – 18.30 Uhr

Teilnehmer_innen: siehe Abschnitt 3

Ablauf:

16.00	Begrüßung	J. Huber , stv. Landrat Landkreis Rosenheim
16.10	Einführung und Moderation	K. Voss , Leiter Geschäftsstelle Soziale Dienste Oberbayern Mitglied der Steuerungsgruppe
16.15	IT-Projekte im Krankenhaus: Zukunft, Wunsch, Wirklichkeit	PD Dr. C. Knothe , Medizinischer Direktor RoMed Kliniken
17.00	Famulatur und PJ: Nachwuchs für den Hausärzteberuf begeistern	Dr. C. Hutterer , Lebenswerke Journalismus für Lebenswissenschaften
17.45	Rückblick und Ausblick mit Diskussion	Dr. G. Händel , Leitung Geschäftsstelle Gesundheitsregion ^{plus} Landkreis Rosenheim
18.05	Themen für 2019 – (Weiter-)Entwicklung von Vorschlägen	Moderation: K. Voss
18.25	Zusammenfassung	K. Voss , Leiter Geschäftsstelle Soziale Dienste Oberbayern Mitglied der Steuerungsgruppe

Die Beiträge des Referenten und der Referentinnen finden Sie in der Anlage zum Protokoll bzw.

www.landkreis-rosenheim.de oder direkt: <http://bit.ly/2wFXUwP>

im Bereich Termine / Veranstaltungen der Gesundheitsregion

2 Ergebnisse

„Sie sind das zentrale Gremium der Gesundheitsregionplus Landkreis Rosenheim!“ Mit diesen Worten eröffnete der stellvertretende Landrat Josef Huber das diesjährige Gesundheitsforum.

Fast 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gesundheitswesens informierten sich über die aktuellen Themenschwerpunkte und brachten Vorschläge für weitere Arbeitsgruppen ein. Gäste waren unter anderem Studierende der TH Rosenheim, begleitet von ihren Dozenten Dr. Gregor Droscha und Prof. Dr. Robert Ott. „Sie verringern das Durchschnittsalter deutlich“, freute sich darüber Moderator Klaus Voss von der Diakonie Rosenheim.

IT im Krankenhaus

Wie es mit der IT im Krankenhaus aussieht, zeigte Dr. Christoph Knothe, Ärztlicher Direktor am RoMed Klinikum Rosenheim. Sein Beitrag führte vom bereits Erreichten über derzeitige Schwierigkeiten bis hin zu künftigen Entwicklungen. Deutlich wurde die Bandbreite, die hinter „IT im Krankenhaus“ steckt: **Von stringenten Abläufen über eine systematische Qualitätskontrolle, von der Erweiterung des Wissens bis zur künstlichen Intelligenz.** Erweitertes Wissen ist beispielsweise eine der Grundlagen für die Entwicklung individualisierter Therapien. Es eröffnet neue Ausbildungsmöglichkeiten und vor allem auch ein Lernen am Arbeitsplatz. Künstliche Intelligenz wird zunehmend mehr eine Unterstützung in der Diagnostik. Sie ersetzt den Arzt nicht, wie Dr. Knothe betont, sondern sie bietet ihm eine differenzierte Datenbasis für seine Entscheidungen.

An drei Beispielen zeigte er auf, dass – wie meist – der Teufel im Detail steckt, eine scheinbare Arbeitserleichterung zu unerwartetem Mehraufwand führen kann.“ Aber“, so sein Fazit, **„wir entwickeln uns auch weiter mit der Technologie“.** Der Umgang mit der Maus bzw. das „Wischen“ auf Tablets musste auch erst gelernt werden – für folgende Generationen ist beides eine Selbstverständlichkeit und daraus werden sich dann auch neue bessere Umgangsmöglichkeiten ergeben.

Praktikum beim Hausarzt

Dr. Christine Hutterer, Lebenswerke München, berichtete im Anschluss über erste Ergebnisse der durch das LEADER-Programm geförderten Studie „Attraktiv für Hausärztinnen/Hausärzte: eine Region kümmert sich“. Schwerpunkt war die Frage, wie man den Nachwuchs für den Hausarztberuf begeistern kann. Ein Weg ist die Famulatur. **Wenn Studierende dieses kurze Praktikum bei einem Hausarzt leisten, wird dieser Arbeitsbereich für sie deutlich attraktiver.** Das gilt besonders für Frauen. Gesucht werden Famulaturplätze gerne in Wohnortnähe oder bei Ärzten, die die Studierenden persönlich kennen. Ausschlaggebend ist allerdings, wie gut die Praxis zu erreichen ist und ob es vor Ort eine Wohnmöglichkeit gibt. „Nachvollziehbare Wünsche, wenn man sich vor Augen hält, dass diese Famulaturen nur vier Wochen dauern“, so Dr. Hutterer.

Unter fachlichen Gesichtspunkten sind für die Studierenden die Persönlichkeit des Arztes, der Ärztin und seine/ihre Fachkompetenzen entscheidend. Diese und weitere Ergebnisse sollten gute Anregungen dazu geben, **mehr Plätze für Famulaturen in der Region anzubieten.** Dass dabei natürlich auch die Seite der auszubildenden Ärztinnen und Ärzte berücksichtigt werden muss, ist

selbstverständlich. Dieser Teil der Studie ist gerade in Arbeit. Den Abschluss des Gesundheitsforums bildeten ein Statusbericht der Geschäftsstellenleitung, Dr. Gitte Händel und Vorschläge durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche Themen neu aufgenommen werden sollten. Gitte Händel erinnerte an die Vorschläge aus den Gesundheitsforen der Vorjahre und zeigte auf, welche davon wie umgesetzt wurden und welche erst noch weiter ausgearbeitet werden müssen.

Dringend Landärzte gesucht

Neu dazugekommen sind seit dem Forum 2018 zwei Projekte: Zum einen das LEADER-Projekt „Attraktiv für Hausärztinnen/Hausärzte“, zum anderen das vom Gesundheitsministerium unterstützte Projekt „Leben im Chaos – Chaos im Leben“. Es soll auf das Thema „Verwahrlosung, Vermüllung, Messie-Syndrom“ aufmerksam machen. Dazu werden Informationsmaterialien und eine Wanderausstellung entwickelt und eine Fachtagung durchgeführt. Außerdem entwickelt die Geschäftsstelle neue Projekte, moderiert Arbeitsgruppen und plant neue Veranstaltungen. Im Juni diskutieren beispielsweise Hausärztinnen und Hausärzte unter dem Motto „Lebenswelten in Landarztpraxen“ über neue Modelle der Praxis- und Arbeitsgestaltung. **Die Novembertagung 2019 wird den Fokus Digitalisierung in der Pflege haben.**

Als Anregungen für die Weiterentwicklung der Region wurden unter anderem das Thema „Behandlung im Voraus planen“, eine Kurzzeitpflege für junge Menschen mit Behinderung und eine wirksame Diabetes-Prävention für Kinder und Jugendliche genannt. Ergebnisse und Fortschritte sind auf den Seiten der Gesundheitsregionplus Landkreis Rosenheim auf dem Portal des Landkreises für jeden Interessierten verfolgbar.

Abschließend bedankte sich Klaus Voss bei Referentin und Referent und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Anregungen und den lebendigen Austausch.

Pressemeldung Landratsamt Rosenheim

Veröffentlicht u. a.

<https://www.rosenheim24.de/rosenheim/rosenheim-stadt/rosenheim-ort43270/rosenheim-informatives-gesundheitsforum-2019-12178322.html> 20190430

Eine Übersicht über alle **Aktivitäten der Geschäftsstelle** finden Sie im Anhang zum Protokoll.

Die **neu vorgeschlagenen Themen** („siehe Anregungen“) werden in den nächsten Monaten aufgegriffen und konkretisiert.

3 Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Titel	Vorname	Nachname	Organisation
	Antonia	Abel	TH Rosenheim
Prof. Dr.	Dieter	Benatzky	Bad Endorf
	Annette	Bleher	Techniker Krankenkasse
	Ekaterina	Bild	TH Rosenheim
	Katharina	Bodenmüller	TH Rosenheim
Dr.	Felix	Bonke	Flintsbach
	Gisela	Deindl	PTK Bayern
	Franziska	Diebald	TH Rosenheim
Dr.	Gregor	Droscha	Facharzt für Orthopädie
	Jörg	Eberhardt	Palliative Care Team der Jakobus SAPV
	Verena	Eberl	TH Rosenheim
	Evi	Faltner	Mehrgenerationenhaus Flintsbach
	Johanna	Feckl	TH Rosenheim
	Andreas	Fickl	mhplus Betriebskrankenkasse
	Marianne	Forstner-Robens	Staatl. Gesundheitsamt Rosenheim
	Rosmarie	Gebert	Caritas
	Claudia	Grosse	Jakobus-Hospiz-Verein Rosenheim
	Robert	Grübl	AOK
	Amelie	Guggenberger	BRK
Dr.	Gitte	Händel	Gesundheitsregionplus Landkreis Rosenheim
	Elena	Hein	TH Rosenheim
	Angela	Herrmann	BHLV Stadt und Landkreis Rosenheim
Dr.	Wolfgang	Hierl	Staatl. Gesundheitsamt Rosenheim
	Maria	Hopfensperger	TH Rosenheim
	Beate	Hoyer-Radtke	Nachbarschaftshilfe Rosenheim e.V.
	Josef	Huber	Stv. Landrat
Dr.	Christine	Hutterer	Lebenswerke
	Sebastian	Karl	TH Rosenheim
Dr.	Bernhard	Kass	Staatliches Gesundheitsamt
PD Dr.	Christoph	Knothe	RoMed Kliniken
Dr.	Bernhard	Kofler	BHÄV

Titel	Vorname	Nachname	Organisation
	Lena	Kohler	TH Rosenheim
	Jürgen	Laupheimer	Landratsamt Rosenheim
	Stefan	Lederwascher	1. BGM Flintsbach
	Nina	Mascher	Landratsamt Rosenheim
	Tanja Alexandra	Michel	TH Rosenheim
	Michael	Mocnik	Haus Wittelsbach
	Eva	Murr	TH Rosenheim
	Irene	Oberst	Landkreis Rosenheim
Prof.	Robert	Ott	TH Rosenheim
	Olga	Paul	TH Rosenheim
	Ralf	Pexa	Smith & Nephew
Dr.	Armin	Posch	Stiftung Attl
	Ute	Preibisch	Kur und Tourismus Bad Feilnbach
	Katharina	Rosenhuber	Palliative Care Team der Jakobus SAPV
	Paul	Rothenfußler	Rothenfußler-Stiftungen
	Martin	Schmid	1. BGM Neubeuern
	Franziska	Schroll	Schön Klinik Vogtareuth
	Katharina	Staudacher	TH Rosenheim
	Elmar	Stegmeier	Aschau
	Marianne	Steindlmüller	1. BGM Frasdorf
	Lothar	Thaler	Landratsamt Rosenheim
	Klaus	Voss	Soziale Dienste Oberbayern
	Anton	Wallner	1. BGM Bad Feilnbach
	Alexandra	Weber	Landratsamt Rosenheim
	Sebastian	Weichselbaumer	Landratsamt Rosenheim
	Georg	Weigl	1. BGM Tuntenhausen
	Julia	Zäch	Chiemsee-Alpenland Tourismus
	N	N	Mit Veröffentlichung nicht einverstanden